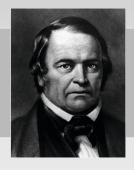
Millers Regeln der Bibelauslegung



William Miller (1782 – 1849)
Baptistischer Prediger und Begründer
der Adventbewegung in den USA

Millers Selbstzeugnis

ch beschloss, meine ganze Voreingenommenheit zur Seite zu legen, Bibeltext mit Bibeltext gründlich zu vergleichen und die Schrift geordnet und systematisch durchzustudieren. Ich begann beim ersten Buch Mose, las Vers für Vers und ging erst dann weiter, wenn die Bedeutung der einzelnen Abschnitte offensichtlich geworden war und alles Geheimnisvolle oder Widersprüchliche, das mich hätte in Verlegenheit bringen können, verschwunden war. Stieß ich auf eine Unklarheit, verglich ich sie mit sämtlichen Parallelstellen und studierte mit Hilfe von Cruden [einer Konkordanz] alle Bibeltexte, in denen die wichtigsten Begriffe aus dem unklaren Abschnitt vorkamen. Wenn dann iedes Wort recht gewichtet war mit Blick auf den Inhalt des Textes und meine Sichtweise mit allen Parallelstellen in der Bibel zusammenpasste, war das Problem aelöst.

Dieser Studienmethode ging ich bei meiner ersten Lektüre der Bibel rund zwei Jahre lang nach und konnte mich vollständig davon überzeugen, dass die Bibel ihr eigener Ausleger ist. Als ich die Schrift mit der Geschichte verglich, stellte ich fest, dass alle Weissagungen, soweit sie bereits erfüllt waren, eine wörtliche Erfüllung erfahren hatten; dass all die verschiedenen Bilder, Symbole, Gleichnisse, Vergleiche usw. in der Bibel entweder in ihrem unmittelbaren Zusammenhang erklärt wurden oder dass die verwendeten Ausdrücke in anderen Teilen des Wortes definiert wur-

den und in diesem Fall die jeweiligen Erläuterungen wörtlich zu verstehen waren. So erkannte ich, dass die Bibel eine systematische Offenbarung von Wahrheiten ist, die so klar und einfach dargestellt sind, dass "die auf dem Weg wandeln, selbst Einfältige, nicht irrezugehen brauchen" [vgl. Jes 35,8].

14 Regeln der Bibelauslegung

- 1. Jedes Wort: Jedes Wort muss sein rechtes Gewicht für das biblische Thema haben. Mt 5.18
- 2. Die ganze Bibel: Alle Schrift ist notwendig und bei fleißiger Beschäftigung und Erforschung auch verständlich. 2Tim 3.15-17
- **3. Unter Gebet:** Nichts, was in der Schrift offenbart ist, kann oder wird dem verschlossen bleiben, der im Glauben darum bittet, ohne zu zweifeln. 5Mo 29,29; Mt 10,26.27; 1Kor 2,10; Phil 3,15; Jes 45,11 SCH; Mt 21,22; Joh 14,13.14; 15,7; Jak 1,5.6; 1Joh 5.13-15
- 4. Alle Texte zusammentragen: Um eine Lehre zu verstehen, muss man alle Texte zum gewünschten Thema zusammentragen und dann jedes Wort für sich abwägen. Findet man so eine widerspruchsfreie Erklärung, muss sie korrekt sein. Jes 28,7-29; 35,8; Spr 19,27; Lk 24,27.44.45; Röm 16,26; Jak 5,19; 2Pe 1,19.20
- **5. Ihr eigener Ausleger:** Die Schrift muss ihr eigener Ausleger sein, da sie keinem anderen Maßstab unterliegt. Wenn ich mich auf die Erklärungen eines Lehrers verlasse, der vielleicht Vermutungen anstellt

oder es seinem sektiererischen Glaubensverständnis anpasst oder weise erscheinen möchte, dann ist dessen Vermutung, Anpassung, Glaube oder Weisheit mein Maßstab und nicht die Bibel. – Ps 19,7-11; 119,97-105; Mt 23,8-10; 1Kor 2,12-16; Hes 34,18.19; Lk 11,52; Mt 2,7.8

- 6. Alle Bilder zusammentragen: Gott hat Zukünftiges durch Visionen offenbart, in Bildern und Gleichnissen. Oft werden dieselben Dinge immer wieder offenbart, durch verschiedene Visionen oder in verschiedenen Bildern und Gleichnissen. Um sie zu verstehen, muss man alle zu einem Gesamtbild zusammenführen. Ps 89,20; Hos 12,11; Hab 2,2; Apg 2,17; 1Kor 10,6; Heb 9,9.24; Ps 78,2; Mt 13,13.34; 1Mo 41,1-32; Dan 2+7+8; Apg 10,9-16
- **7. Visionen sind benannt:** Visionen werden immer als solche benannt. 2Kor 12.1
- 8. Bilder deuten: Bilder haben immer eine symbolische Bedeutung und stehen in der Prophetie häufig für zukünftige Dinge, Zeiten und Ereignisse: Berge etwa bedeuten Regierungen (Dan 2,35.44), Tiere Königreiche (Dan 7,8.17), Wasser Völker (Off 17,1.15), ein Tag ein Jahr (Hes 4,6) etc.
- 9. Gleichnisse deuten: Gleichnisse veranschaulichen ein Thema durch Vergleiche und müssen auf dieselbe Weise erklärt werden wie Bilder, anhand ihres Inhalts und der Bibel. Mk 4.13
- 10. Mehrere Deutungen: Bilder haben manchmal zwei oder mehr unterschiedliche Bedeutungen, so wie ein symbolischer Tag drei verschiedene Zeiträume bedeuten kann, nämlich: a) unbestimmt (Pred 7,14); b) bestimmt, ein Tag für ein Jahr (Hes 4,6); und c) ein Tag für 1000 Jahre (2Pe 3,8). Harmoniert die Lösung mit der Bibel und macht Sinn, ist sie korrekt, sonst nicht.
- 11. Wörtlich, wenn sinnvoll: Macht ein Wort Sinn, so wie es dasteht, ohne gegen die simplen Gesetze der Natur zu verstoßen, ist es wörtlich zu verstehen, sonst bildlich. Off 12.1.2; 17.3-7
- 12. Deutung suchen: Um die Bedeutung eines Bildes herauszufinden, durch-

- sucht man die Bibel nach dem Wort; findet man eine Erklärung, ersetzt man das Wort damit. Macht das Ergebnis Sinn, braucht man nicht weiterzusuchen; wenn nicht, schaut man erneut.
- 13. Erfüllung prüfen: So können wir feststellen, ob wir das richtige historische Ereignis für die Erfüllung einer Weissagung gefunden haben: Wenn wir sehen, dass sich jedes Wort der Prophezeiung (nachdem wir alle Bilder verstanden haben) wörtlich erfüllt hat, dann dürfen wir wissen, dass es das korrekte geschichtliche Ereignis ist. Doch wenn ein Wort unerfüllt bleibt, müssen wir nach einem anderen Ereignis suchen oder zukünftige Entwicklungen abwarten. Denn Gott sorgt dafür, dass Geschichte und Prophetie übereinstimmen, damit die wahren, gläubigen Gotteskinder niemals beschämt werden. - Ps 22,5; Jes 45,17-19; 1Pe 2,6; Off 17,17; Apg 3,18
- 14. Von Herzen glauben: Die allerwichtigste Regel ist, dass wir Glauben brauchen. Es muss ein Glaube sein, der etwas kostet und im Zweifelsfall das Liebste auf Erden aufgibt, die Welt und alle ihre Vorzüge - den guten Ruf, Einkommen, Beschäftigung, Freunde, Zuhause, Komfort und weltliche Ehre. Sollte etwas davon uns daran hindern, irgendeinen Teil von Gottes Wort zu glauben, so würde es die Nichtigkeit unseres Glaubens beweisen. Noch können wir überhaupt glauben, solange eines dieser Motive in unserem Herzen lauert. Wir müssen glauben, dass Gott sein Wort niemals im Stich lässt, und wir dürfen die Zuversicht haben, dass er, der auf einen fallenden Spatzen und die Zahl der Haare auf unserem Kopf achtet, über der Übersetzung seines eigenen Wortes wacht und sie mit einem Schutzwall umgibt und nicht zulässt, dass die, die Gott aufrichtig vertrauen und bedingungslos an seinem Wort festhalten, weit von der Wahrheit abirren.

Quelle: James White, Sketches of the Christian Life and Public Labors of William Miller, Kap. 2